

## Auswertung MDRfragt: DDR – verehrt oder verhasst?

Befragungszeitraum: 22.-26.07.2021

22.892 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

*(davon: 84 Prozent davon selbst in der DDR gelebt, 16 Prozent nicht)*

### Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Über die Hälfte der MDRfragt-Mitglieder sagt: Zu wenig Aufmerksamkeit für DDR**
- **DDR-Vergangenheit spielt heute noch sehr wichtige Rolle**
  - *DDR für Jüngere weniger relevant*
- **Zwei Drittel finden, dass zu negativ über die DDR berichtet wird**
  - *Vor allem Ältere und Befragte mit eigener DDR-Erfahrung finden, dass zu negativ über die DDR berichtet wird*
- **Drei Viertel erinnern sich vor allem positiv an das Leben in der DDR**
- **Wichtigste Quelle für Leben in der DDR ist die persönliche Erfahrung**
- **Mehrheit findet, soziale Themen der DDR-Geschichte werden zu wenig beachtet**
- **DDR in Schulen nur unzureichend vermittelt**
- **„Ein Staat mit Positivem und Negativem“ – das war für über 40 Prozent die DDR**
  - *Jüngere und Teilnehmende ohne eigene DDR-Erfahrung bewerten DDR eher als Diktatur*
- **Mehr als drei Viertel finden, Gedenkstätten leisten wichtige Erinnerungsarbeit**

## Die Ergebnisse:

### Über die Hälfte: Zu wenig Aufmerksamkeit für DDR

58 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der Meinung, dass die DDR in Wissenschaft, Politik, Unterricht und Alltag zu wenig Aufmerksamkeit bekommt. 32 Prozent finden, dass es das richtige Maß an Beachtung ist und nur 7 Prozent finden, dass die DDR zu viel Beachtung erhält.

Im Vergleich mit anderen Abschnitten der jüngeren Geschichte ist die Zeit der DDR derjenige, der laut den Mitgliedern am wenigsten Beachtung erhält (58 Prozent). An zweiter Stelle sehen sie die westdeutschen Besatzungszonen und die BRD: Hier meinen 40 Prozent, dass die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft zu gering ist. An dritter Stelle kommt die Weimarer Republik: 37 Prozent finden, dass sie zu wenig Beachtung findet.

*Frage: Den Abschnitten der jüngeren Geschichte wird in Wissenschaft, Politik, Unterricht und Alltag unterschiedlich viel Aufmerksamkeit geschenkt. Wie ordnen Sie das ein?*



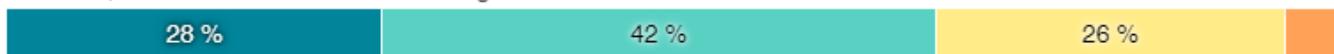
#### Kaiserzeit und Erster Weltkrieg



#### Weimarer Republik



#### NS-Staat, Völkermord und Zweiter Weltkrieg



#### DDR



#### Westdeutsche Besatzungszonen und BRD (1945-1989)



## DDR-Vergangenheit spielt heute noch sehr wichtige Rolle

Die DDR spielt für den Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer heute immer noch eine sehr große Rolle. So sind 95 Prozent der Ansicht, dass sie grundsätzlich interessant ist. 85 Prozent geben an, dass die DDR für sie persönlich relevant ist und 91 Prozent, dass sie für die Gesellschaft wichtig ist.

Frage: Mehr als 30 Jahre liegt die Deutsche Einheit nun zurück. Welche Bedeutung hat die DDR-Vergangenheit in Ihren Augen heute noch? Bitte geben Sie alles an, was Ihrer Meinung nach zutrifft. Die DDR-Vergangenheit ist...

● Stimme zu / Stimme eher zu   
 ● Stimme eher nicht / Stimme nicht zu   
 ● Keine Angabe

... grundsätzlich interessant



... für mich persönlich relevant



... für die Gesellschaft wichtig

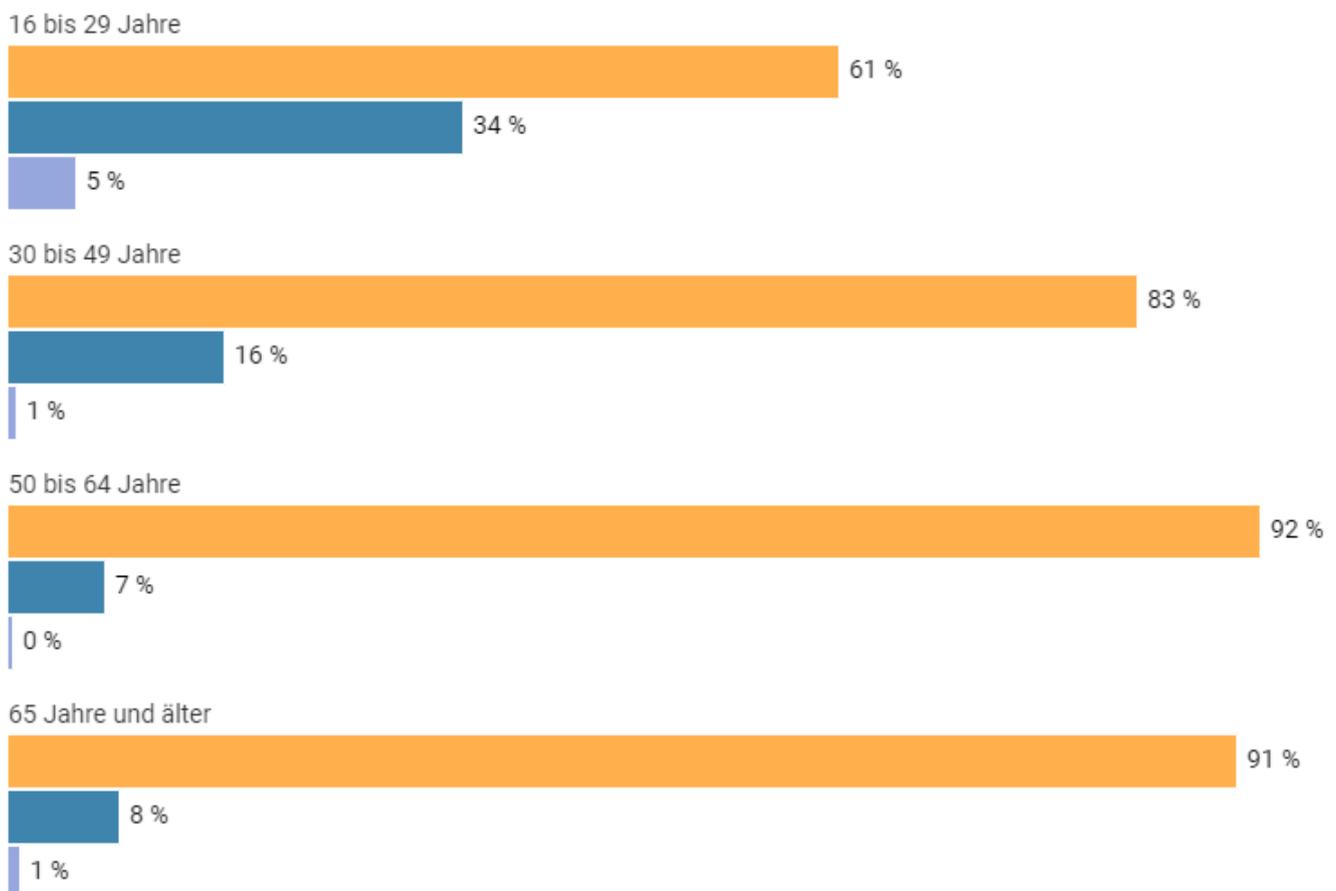


## DDR für Jüngere weniger relevant

Beim Vergleich der Altersgruppen fällt auf, dass die DDR für jüngere MDRfragt-Mitglieder weniger wichtig ist. So stimmen bei den 16- bis 29-jährigen 61 Prozent zu, dass die DDR für sie persönlich relevant ist, in der Altersgruppe 65+ sind es 91 Prozent. Dennoch halten die Jüngeren die DDR für gesellschaftlich relevant. 88 Prozent der Gruppe 16 – 29 Jahre stimmen dem zu, bei den über 65-jährigen sind es 91 Prozent.

*Frage: Mehr als 30 Jahre liegt die Deutsche Einheit nun zurück. Welche Bedeutung hat die DDR-Vergangenheit in Ihren Augen heute noch? Bitte geben Sie alles an, was Ihrer Meinung nach zutrifft. Die DDR-Vergangenheit ist für mich persönlich relevant.*

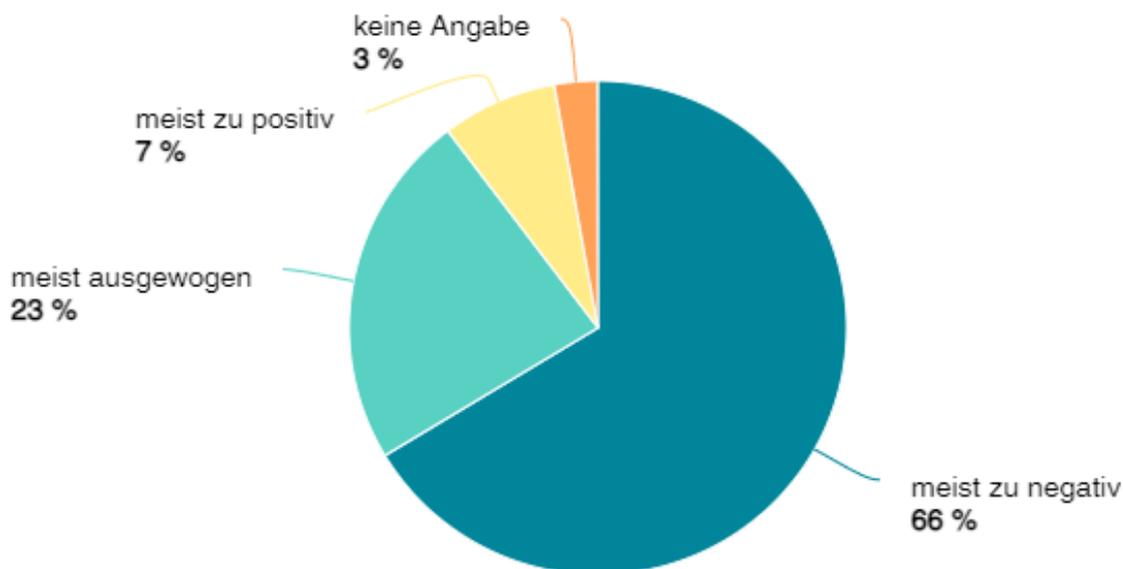
● Stimme zu / Stimme eher zu   ● Stimme eher nicht / Stimme nicht zu   ● Keine Angabe



## Zwei Drittel finden, dass zu negativ über die DDR berichtet wird

Die Berichterstattung über die DDR ist meistens zu negativ - das finden zwei Drittel (66 Prozent) der MDRfragt-Mitglieder. Ein knappes Viertel (23 Prozent) hält die Berichterstattung für in der Regel ausgewogen. Nur sieben Prozent sind der Meinung, dass zu positiv über die DDR berichtet wird.

Wie wird Ihrer Meinung nach über das Leben in der DDR überwiegend berichtet?



In den Kommentaren, die uns die Teilnehmenden hinterlassen haben, gehen sie konkreter auf die Berichterstattung ein:

*„Es gab leider sehr viel Unrecht in der DDR, Mangelwirtschaft, Unterdrückung nicht staatskonformer Meinungen. Trotz allem haben wir ehemaligen DDR-Bürger unter den widrigen Bedingungen vieles geschaffen, das mehr Wertschätzung erfahren müsste. Kinderbetreuung, Schul- und Hochschulausbildung (abgesehen von Zugangsbeschränkungen von vermeintlichen Systemkritikern) waren im Vergleich zu heute vorbildlich. In der DDR war nicht immer alles Stasi, wie immer dargestellt!“*

66-jährige Teilnehmerin aus dem IIm-Kreis

*„Die Tendenz geht zu einer objektiveren Berichterstattung. Trotzdem wird das Negative immer noch zu sehr betont und die Lebensleistung meiner Generation geschmälert.“*

70-jähriger Teilnehmer aus dem Erzgebirgskreis

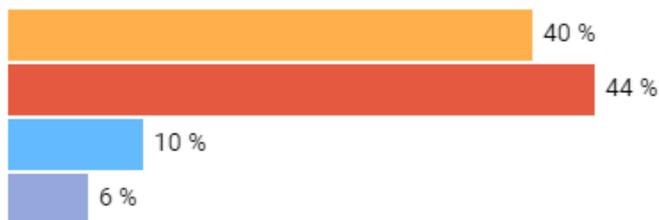
## Vor allem Ältere und Befragte mit DDR-Erfahrung finden, dass zu negativ über die DDR berichtet wird

78 Prozent der Mitglieder über 65 sind der Meinung, dass die Berichterstattung über die DDR meist zu negativ ist, bei den 16 bis 29-jährigen sind dies allerdings nur 40 Prozent.

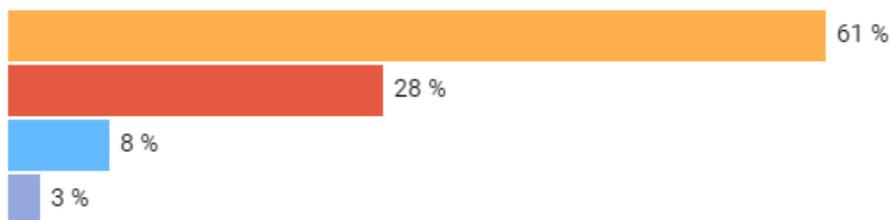
Frage: Wie wird Ihrer Meinung nach über das Leben in der DDR überwiegend berichtet?

● meist zu negativ   
 ● meist ausgewogen   
 ● meist zu positiv   
 ● keine Angabe

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Vergleicht man die MDRfragt-Mitglieder, die in der DDR gelebt haben mit denen, die es nicht haben, fällt auf: Der Großteil (72 Prozent) der ehemaligen DDR-Bürgerinnen und Bürger findet die Berichterstattung über die DDR zu negativ. Bei den Nicht-DDR-Bürgerinnen und Bürgern sind es nur 38 Prozent.

Frage: Wie wird Ihrer Meinung nach über das Leben in der DDR überwiegend berichtet?

Ja = in der DDR gelebt

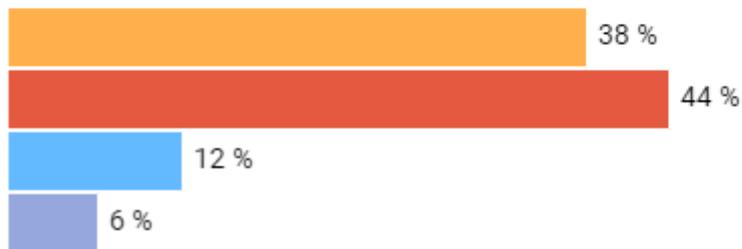
Nein = nicht in der DDR gelebt

● meist zu negativ   
 ● meist ausgewogen   
 ● meist zu positiv   
 ● keine Angabe

Ja



Nein



## Drei Viertel erinnern sich vor allem positiv an das Leben in der DDR

„Auch wenn es negative Aspekte gab, erinnere ich mich alles in allem positiv an das Leben in der DDR“ – dieser Aussage stimmen drei Viertel (75 Prozent) der MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. Nur zehn Prozent stimmen dem nicht zu.

Frage: Stimmen Sie folgender Aussage zu: "Auch wenn es negative Aspekte gab, erinnere ich mich alles in allem positiv an das Leben in der DDR"?



Ihr Leben in der DDR schildern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in den Kommentaren:

*„Ich persönlich habe seit meiner Geburt (1948) in der DDR gelebt. Ich habe keinerlei Probleme mit der Staatsmacht gehabt. Eine sehr schöne Kindheit und Jugend, mit vielen Freunden. Es war eine schönere Zeit für uns Kinder und Jugendliche, als für manches Kind in der heutigen Zeit.“*

74-jähriger Teilnehmer aus Nordhausen

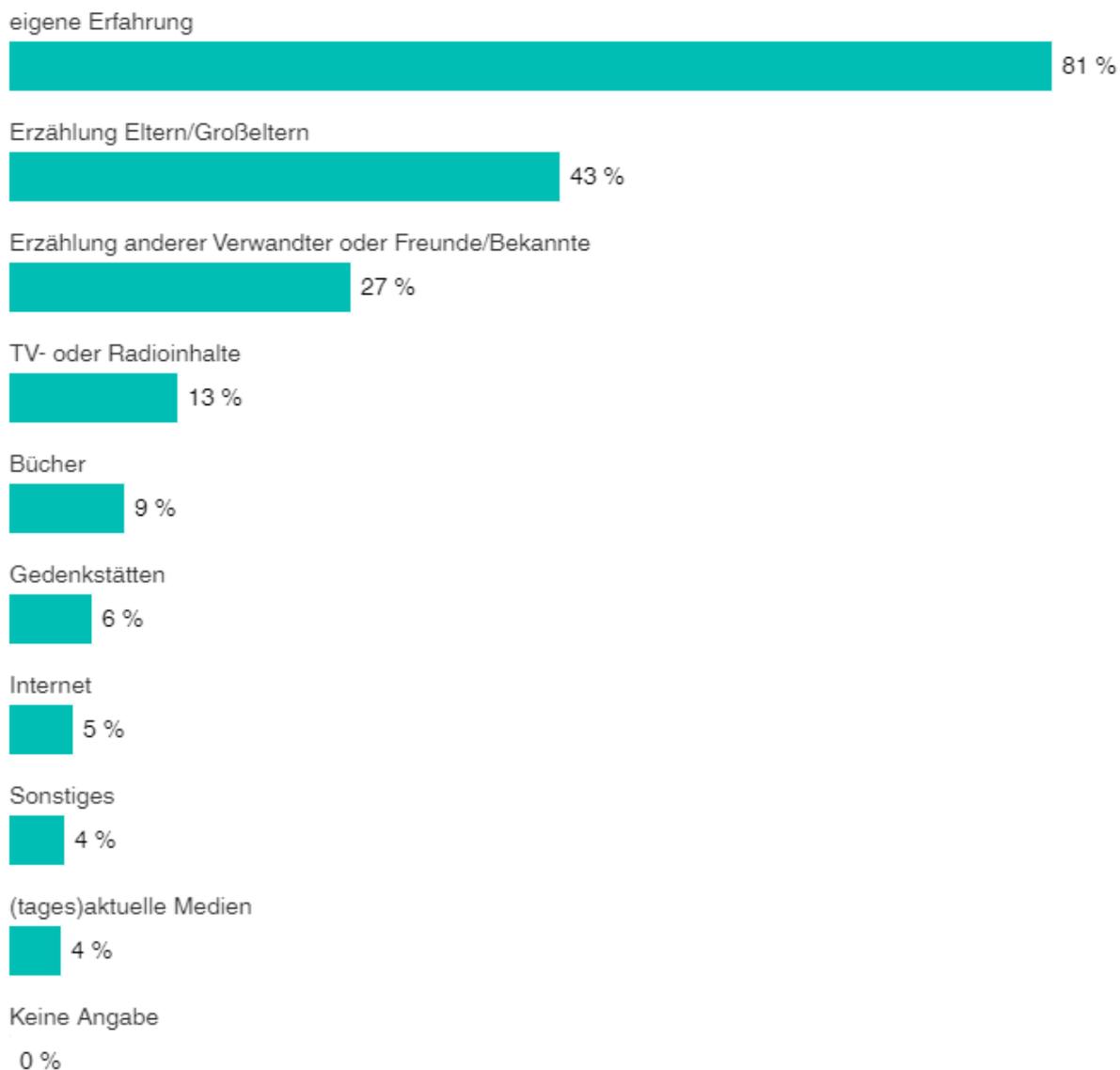
*„Wir haben beide kostenlos studiert, hatten einen gesicherten Arbeitsplatz, die Kinder in Vorschuleinrichtungen und Schule gut aufgehoben. Als Kriegskinder an Fliegeralarm, Not und Hunger gewöhnt, waren wir mit dem Leben in der DDR zufrieden.“*

84-jähriger Teilnehmer aus Bautzen

## Wichtigste Quelle für Leben in der DDR ist die persönliche Erfahrung

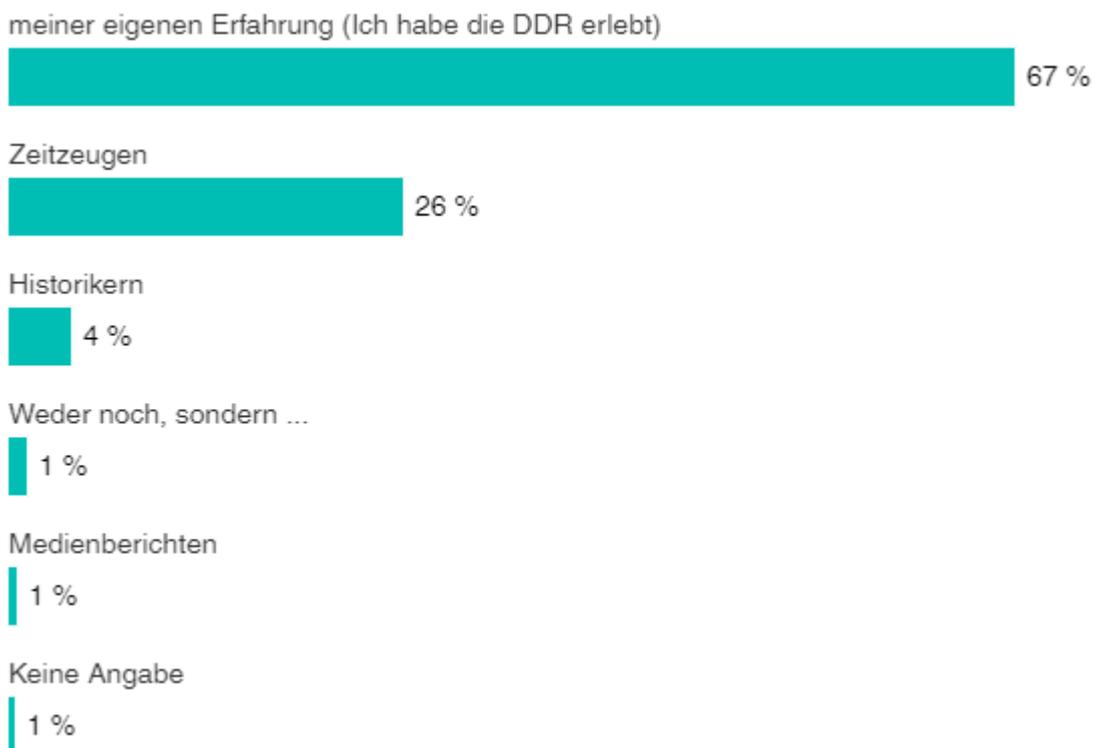
Ihr Wissen über die DDR beziehen die Mitglieder vor allem aus der eigenen Erfahrung (81 Prozent) bzw. aus den Erzählungen von Eltern und Großeltern (43 Prozent) oder von anderen Verwandten und Freunden/Bekanntem (27 Prozent). Medien wie TV- oder Radioinhalte (13 Prozent), Bücher (9 Prozent) oder das Internet (5 Prozent) spielen eher eine geringe Rolle. Das gleiche trifft für Gedenkstätten (6 Prozent) zu.

Frage: Woher haben Sie vorrangig Ihr Wissen über das Leben in der DDR? Bitte wählen Sie maximal drei Aspekte aus.



Und: Die eigene Erfahrung oder die Erfahrung nahestehender Menschen ist für die Mehrheit auch gleichzeitig die vertrauenswürdigste Quelle zur DDR-Vergangenheit. Rund zwei Drittel der MDRfragt-Teilnehmerinnen und Teilnehmer (67 Prozent) vertrauen auf die eigene Erfahrung, wenn es um das Leben in der DDR geht. Die Schilderungen von Zeitzeugen hält immerhin ein Viertel (26 Prozent) für wichtig. Historiker (4 Prozent) oder Medienberichte (1 Prozent) spielen dagegen eine verschwindend geringe Rolle.

Frage: Welcher Quelle vertrauen Sie am meisten, wenn es um das Leben in der DDR geht??





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

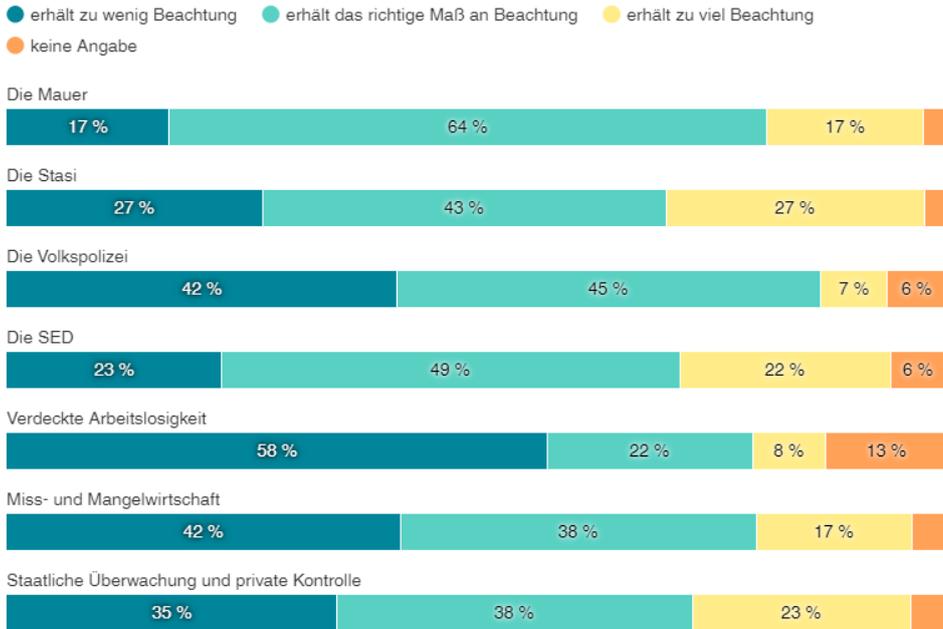
## Mehrheit findet, soziale Themen der DDR-Geschichte werden zu wenig beachtet

Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Beachtung zu unterschiedlichen Aspekten der DDR-Vergangenheit in der Öffentlichkeit einschätzen. Es zeigt sich: Vor allem bei sozialen Themen ist die Mehrheit derjenigen, die sich an der Befragung beteiligt haben, ist die Beachtung in der heutigen Öffentlichkeit zu gering:

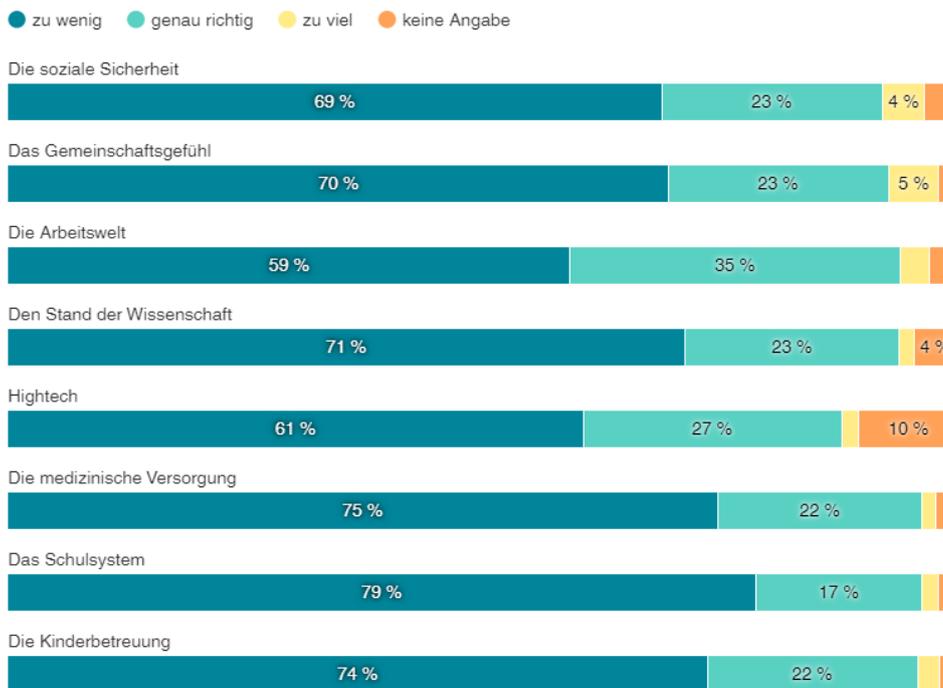
- Vor allem das *Schulsystem* (79 Prozent), die *medizinische Versorgung* (75 Prozent) und die *Kinderbetreuung* (74 Prozent) erhalten demnach zu wenig Beachtung.
- Auch das Thema *verdeckte Arbeitslosigkeit* wird nach der Ansicht der Mehrheit (58 Prozent) nicht ausreichend in der Öffentlichkeit beachtet wird.
- Bei einigen Aspekten sind die MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, uneins, ob sie in der Öffentlichkeit zu viel oder zu wenig Beachtung erfahren. So sind bei den Themen *Volkspolizei*, *staatliche Überwachung* oder *Mangelwirtschaft* die Anteile derjenigen, die sie zu wenig beachtet sehen und derjenigen, die das Maß an Beachtung ausreichend finden, nahezu gleichauf.
- Auch beim Thema *Stasi* scheiden sich die Geister: Hier gibt es zwei gleich große Anteile von Menschen, die finden, das Thema bekommt zu viel bzw. zu wenig Aufmerksamkeit.

### Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Frage: Es gibt verschiedene Aspekte der DDR-Vergangenheit, die unterschiedlich intensiv in der Öffentlichkeit besprochen und aufgearbeitet werden. Wie ordnen Sie das ein?



Frage: Und wie wird Ihrer Meinung nach über folgende Aspekte der DDR berichtet und gesprochen?



## DDR in Schulen nur unzureichend vermittelt

Der Großteil der MDRfragt-Mitglieder ist der Meinung, dass das Thema DDR in Schulen unzureichend vermittelt wird. So finden beispielsweise 59 Prozent, dass nicht ausreichend Wissen darüber vermittelt wird, 53 Prozent denken, dass nicht genügend Zeit für das Thema zur Verfügung steht und 51 Prozent finden, dass nicht ausreichend Originalorte (z.B. Gedenkstätten) besucht werden.

Bei diesen Fragen muss man allerdings anmerken: Bei allen Fragen hat jeweils etwa ein Drittel der Befragten angegeben, dass sie das Thema nicht beurteilen bzw. keine Angabe machen können.

Frage: Wie ist es Ihrer Meinung nach um die Wissensvermittlung an Schulen beim Thema DDR bestellt?

- Stimme zu / Stimme eher zu
- Stimme eher nicht zu / Stimme nicht zu
- Kann ich nicht beurteilen / Keine Angabe

Es steht genügend Zeit für das Thema DDR zur Verfügung.



Die Lehrerinnen und Lehrer haben das nötige Fachwissen.



Es werden ausreichend Originalorte (z.B. Gedenkstätten) besucht.



Alles in allem wird ausreichend Wissen vermittelt.



Warum er das Thema DDR heute unzureichend in der Schule behandelt findet, erklärt ein Teilnehmer so:

*„Die meisten Lehrer heute sind zu jung, um den Schülern ein objektives Bild der DDR zu vermitteln. Meist geschieht das nur nach vorgegebenem Schema. Zum Einordnen der DDR müsste man mehrere Punkte ankreuzen...“*

52-jähriger Teilnehmer aus Leipzig

Eine andere Teilnehmerin berichtet das in den Kommentaren:

*„Bei dem was heute mein 16-jähriger Enkel in der Schule über das Leben, den Alltag in der DDR hört und liest, sträuben sich mir alle Haare. Es wird nur einseitig die DDR als Unrechtsstaat dargestellt, in allen Facetten.“*

67-jährige Teilnehmerin aus Zwickau



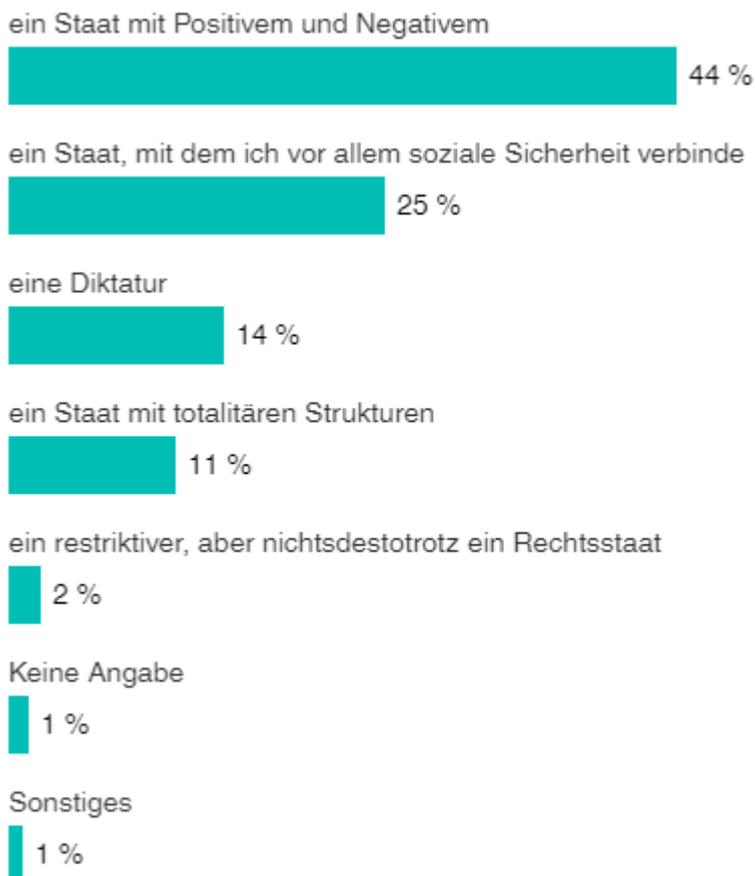
Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Die jüngeren MDRfragt-Mitglieder beurteilen die Wissensvermittlung zum Thema DDR in den Schulen etwas positiver als die älteren. In der Altersgruppe 16 -29 sind ein Drittel (32 Prozent) der Meinung, dass ausreichend Wissen darüber vermittelt wird, bei 65+ nur elf. Außerdem sprechen 56 Prozent der jüngeren Altersgruppe den Lehrerinnen und Lehrern das nötige Fachwissen zu, bei 65+ sind es nur 14 Prozent. Aber: die Jüngeren bemängeln stärker, dass nicht ausreichend Zeit zur Verfügung steht (72 vs. 45 Prozent) und dass nicht ausreichend Originalorte besucht werden (78 vs. 40 Prozent).

## „Ein Staat mit Positivem und Negativem“ – das war für über 40 Prozent die DDR

Was war die DDR in Ihren Augen am ehesten? Auf diese Fragen haben die meisten (44 Prozent) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geantwortet: „Ein Staat mit Positivem und Negativem“. Als zweithäufigste Beschreibung, mit einem Viertel der Stimmen (25 Prozent), steht „ein Staat, mit dem ich vor allem soziale Sicherheit verbinde“. Vor allem als „Diktatur“ haben 14 Prozent der Mitglieder die DDR empfunden, als „Staat mit totalitären Strukturen“ elf Prozent.

Frage: Was war die DDR in Ihren Augen am ehesten?

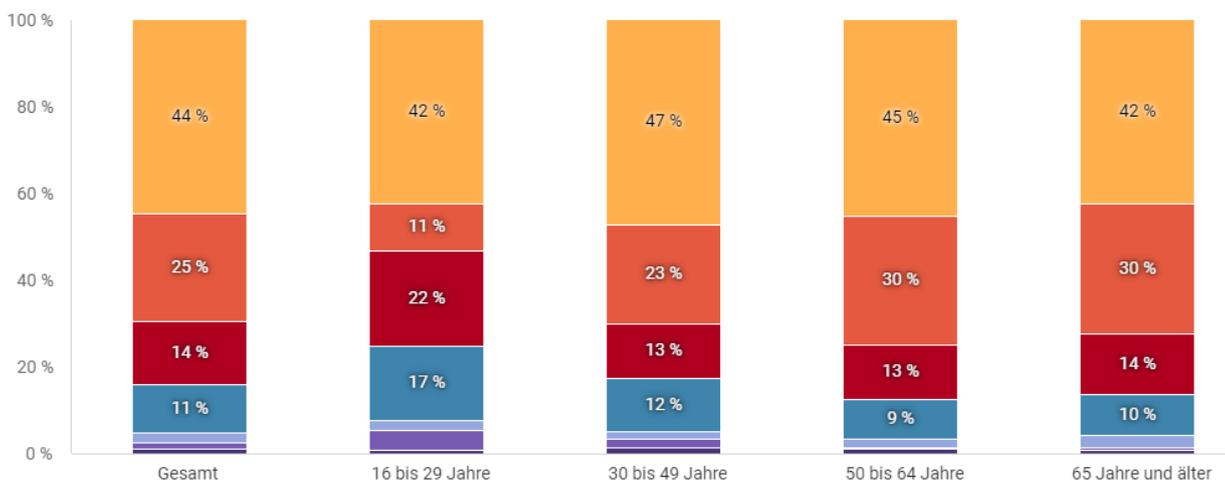


## Jüngere und Teilnehmende ohne eigene DDR-Erfahrung bewerten DDR eher als Diktatur

Jüngere bezeichnen die DDR eher als Diktatur: 22 Prozent der 16- bis 29-jährigen stimmen dem zu, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über 65 sind dies aber nur 14 Prozent.

Frage: Was war die DDR in Ihren Augen am ehesten?

- ein Staat mit Positivem und Negativem
- ein Staat, mit dem ich vor allem soziale Sicherheit verbinde
- eine Diktatur
- ein Staat mit totalitären Strukturen
- ein restriktiver, aber nichtsdestotrotz ein Rechtsstaat
- Keine Angabe
- Sonstiges

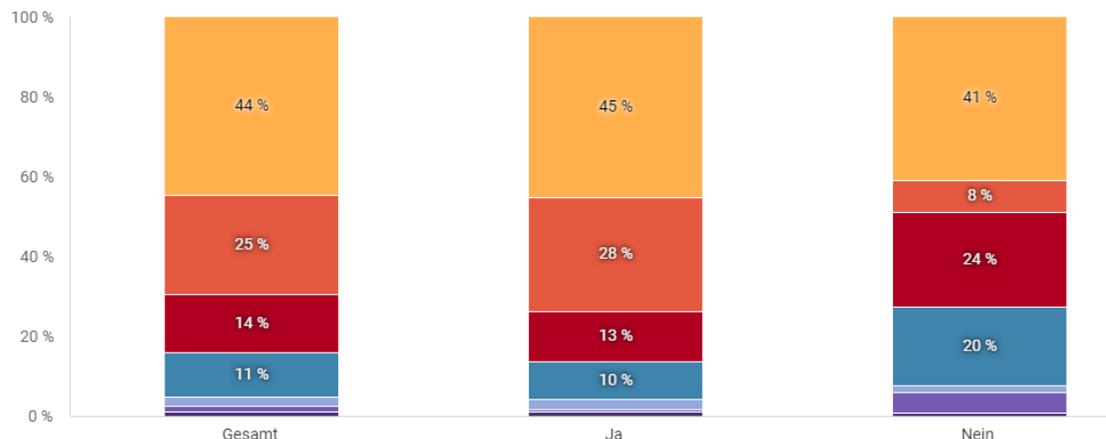


16 Beim Vergleich der Mitglieder, die die DDR erlebt haben (13 %) und denen, die sie nicht erlebt haben (24 %) geht die Einschätzung vor allem bezüglich der DDR als „Diktatur“ auseinander. Zudem finden deutlich mehr ehemalige DDR-Bürgerinnen und –Bürger (28 %), dass die DDR ein Staat ist, mit dem sie soziale Sicherheit verbinden. Bei denjenigen ohne eigene DDR-Erfahrung sind es nur 8 Prozent.

Ja = in der DDR gelebt

Nein = nicht in der DDR gelebt

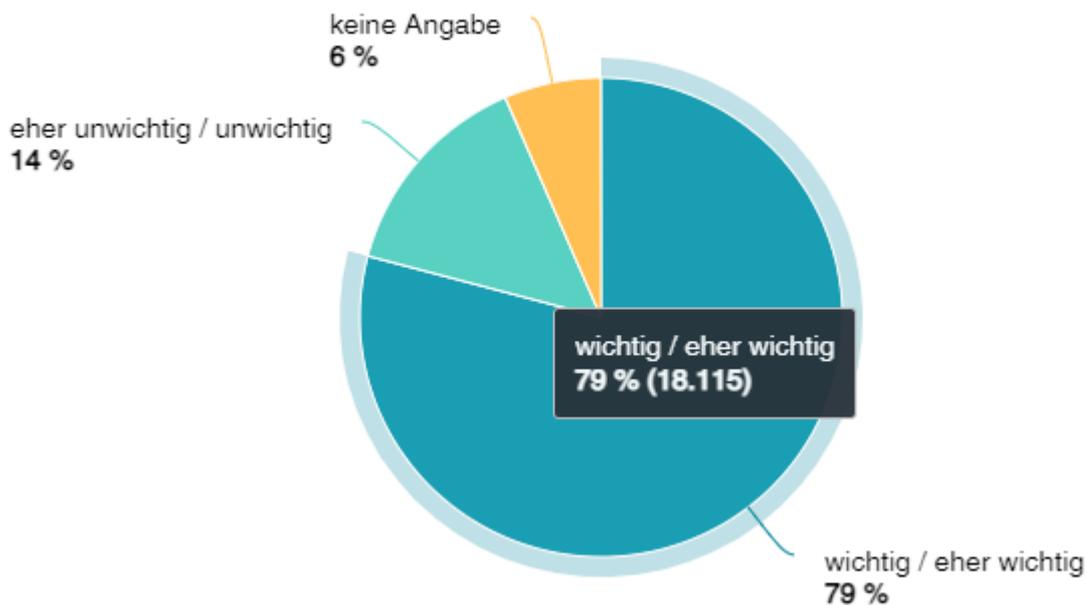
- ein Staat mit Positivem und Negativem
- ein Staat, mit dem ich vor allem soziale Sicherheit verbinde
- eine Diktatur
- ein Staat mit totalitären Strukturen
- ein restriktiver, aber nichtsdestotrotz ein Rechtsstaat
- Keine Angabe
- Sonstiges



## Mehr als drei Viertel finden, Gedenkstätten leisten wichtige Erinnerungsarbeit

Die überwiegende Mehrheit (79 Prozent) hält die Arbeit von Gedenkstätten wie Hoheneck in Stollberg, die Andreasstraße in Erfurt oder dem Roten Ochs in Halle als Erinnerung an die DDR für wichtig.

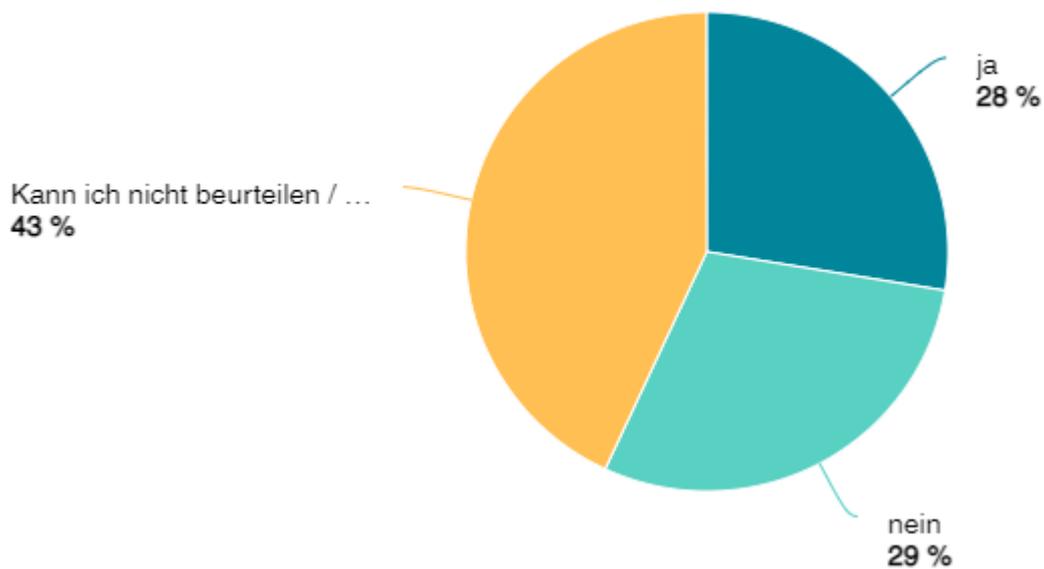
*Frage: Für wie wichtig halten Sie die Arbeit von Gedenkstätten wie Hoheneck in Stollberg, die Andreasstraße in Erfurt oder dem Roten Ochs in Halle als Erinnerung an die DDR?*



**Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland**

Bei der Frage, ob diese Gedenkstätten ein richtiges Bild von der DDR zeichnen, sind die Mitglieder geteilter Meinung: 28 Prozent sagen ja, 29 Prozent nein. Auch hier ist wichtig anzumerken: 43 Prozent haben angegeben, dass sie die Frage nicht beurteilen können bzw. keine Angabe machen wollen.

*Frage: Zeichnen solche Gedenkstätten Ihrer Meinung nach ein richtiges Bild von der DDR?*



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 22.-26.06.2021 stand unter der Überschrift:

### **DDR – verehrt oder verhasst?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 46.585 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 26.07.2021, 15 Uhr).

22.892 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen. 84 Prozent davon haben nach eigenen Angaben selbst in der DDR gelebt, 16 Prozent nicht.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

|                  |                    |
|------------------|--------------------|
| 16 bis 29 Jahre: | 329 Teilnehmende   |
| 30 bis 49 Jahre: | 3.514 Teilnehmende |
| 50 bis 64 Jahre: | 9.753 Teilnehmende |
| 65+:             | 9.296 Teilnehmende |

#### Verteilung nach Bundesländern:

|                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| Sachsen:        | 11.447 (50 Prozent) |
| Sachsen-Anhalt: | 5.967 (26 Prozent)  |
| Thüringen:      | 5.478 (24 Prozent)  |

#### Verteilung nach Geschlecht:

|           |            |
|-----------|------------|
| Männlich: | 55 Prozent |
| Weiblich: | 45 Prozent |

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.